

# Amts- und Anzeigebatt

## für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierfachjährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustrir. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition bei unseren Börsen sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Druer und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Seite 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Seite 30 Pfennige.

Fernsprecher Nr. 210.

N 231

60. Jahrgang.

1913.

Sonnabend, den 4. Oktober

### Die neue Balkanspannung.

Nach einem Telegramm der „Frankfurter Zeitung“ hat die serbische Regierung die Erklärung abgegeben, daß sie nicht beabsichtige, über die albanische Grenze hinaus vorzurücken. Man glaubt dies den Serben und erwartet insgesessen von der am heutigen Freitag in Wien erfolgenden Zusammenkunft des serbischen Ministerpräsidenten Pačić mit dem Grafen Berchtold keinelei Überraschungen. Wieder beruhigt sieht man die türkisch-griechischen Vorgänge an, zumal sich die schon gestern von uns gemeldete neue Mobilisierung Griechenlands zu bestätigen scheint. Die türkische Regierung ist gezwungen, auf ihre Arme, durchaus kriegslustig ist, Rücksicht zu nehmen. Man sucht insgesessen türkischerseits mit Griechenland einen Frieden zu erzwingen, der mindestens ebenso günstig ist, wie der mit Bulgarien. Griechenland, das die letzten Kriege mit soviel Glück geführt hat, wird sich allerdings nicht so leicht zwingen lassen, wie das aufgerissene Bulgarien. Trotzdem aber greift es zu den weitesten Vorsichtsmassregeln. So ist zunächst der griechischen Besatzung von Dedeagatch Befehl gegeben, diese Stadt zu räumen, und zwar aus dem Grunde, weil man sie — so meldet östliches Telegraphen-Bureau — nicht schutzlos einem türkischen Überfall preisgeben will. Weil infolge der Räumung Dedeagatchs Unruhen befürchtet werden, ist der deutsche Kreuzer „Göben“ im Hafen von Dedeagatch eingelaufen. Neben weiteren Vorsichtsmassregeln seitens Griechenlands unterrichtet nachstehendes Telegramm:

Athen, 2. Oktober. Die griechische Regierung trifft alle Vorbereitungen, um wegen eines eventuellen Krieges mit der Türkei gerüstet zu sein. Der Marineminister hat die Jahrgänge von 1900—1906 bereits unter die Fahnen gerufen und diejenigen Vorbereitungen getroffen, welche für unruhige Zeiten vorgeesehen sind.

Doch sich Türken und Bulgaren in einem gewissen Einverständnis befinden, läßt sich jetzt kaum noch abstreiten. Nach der „Kölnerischen Zeitung“ soll Grund zu der Annahme bestehen, daß Bulgarien der Türkei den Durchmarsch durch Neubulgarien zugestanden hat, falls es zu einem türkisch-griechischen Kriege kommen sollte, und auch die Meldung, daß am gestrigen Donnerstag die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Staaten voll wieder aufgenommen sind, gibt zu denken.

Natürlich spricht man unter solchen Umständen sofort wieder von einem Eingreifen der Mächte und diesmal soll es die Triple-Entente sein, die die Führung übernimmt. Was an nachstehender Meldung Wahres ist, muß abgewartet werden:

Petersburg, 2. Oktober. In der Reichsduma ver sicherten Abgeordnete, sie hätten Informationen erhalten, daß die Mächte der Triple-Entente beabsichtigen, eine Flottendemonstration im Ägäischen Meer auszuführen, falls die Türkei die diplomatischen Beziehungen zu Griechenland abbrechen sollte. Diese Meldung wird im Ministerium des Auswärtigen als falsch bezeichnet, und es wird versichert, daß die Frage einer Demonstration verschwiegen sei.

Doch Bulgarien noch lange nicht aller Sorge entheben ist, zeigt aus folgender Depesche hervor:

Saloniki, 2. Oktober. Die provisorische autonome Regierung des unabhängigen (formell den Bulgaren abgetrennten) Thrakien hat beschlossen, der Okkupation durch Bulgarien mit Waffengewalt zu widerstehen. Als ein bulgarisches Regiment in Gümüldschina eintraf, um die Stadt in Besitz zu nehmen, krierten die freiwilligen Truppen erbitterten Widerstand und schlugen die Bulgaren nach dreistündigem Kampf in die Flucht. Die Verluste der Bulgaren betrugen 150 Tote.

### Tagesgeschichte.

#### Deutschland.

Zur braunschweigischen Thronfolge-Angelegenheit. Nach der Meldung eines braunschweigischen Blattes soll im Bundesrat der Antrag zur Neuregelung der braunschweigischen Thronfolge von Braunschweig eingebracht werden. Wie anständiger Stelle erklärt wurde, entspricht diese Angabe nicht den Tatsachen. Der fragliche Antrag wird

vielmehr von Preußen eingebracht werden, und zwar im Einvernehmen mit Braunschweig.

Termin für Eröffnung des Reichstages. Nach mehr als fünfmonatiger Pause wird der Reichstag seine Arbeiten am 20. November wieder aufnehmen. Bis dahin werden auch die Abreiten an dem Gebäude beendet sein und die neu geschaffenen, mehr als hundert Zimmer den Reichstagen zur Verfügung stehen. Da die Session nicht geschlossen worden ist, sondern nur Vertagung eingetreten war, so nimmt der Reichstag seine Arbeiten ohne weitere förmlichkeiten wieder auf.

Der beleidigte Prinzregent. Das Oberfränkische Schwurgericht in Bayreuth verurteilte am Donnerstag den verantwortlichen Redakteur der „Fränkischen Volksstimme“, Pudtz, wegen Beleidigung zu einem Monat Festung. Die „Fränkische Volksstimme“ hatte etwa vierzehn Tage nach der Feier in der Befreiungshalle bei Kelheim eine Zeichnung gebracht, die bereits im „Vorwärts“ erschienen, aber dort unbekannt geblieben war. Auf der Zeichnung werden die Fürstlichkeiten vor Maßkrügen und Weißwürsten stehend dargestellt, während Prinzregent Ludwig in der Jägeruniform, den Kopf auf den Arm gestützt, eingeschlafen ist. Die betreffenden Nummern des erwähnten Blattes waren sofort konfisziert worden, da namentlich in der Karikatur des Prinzregenten Ludwig eine Beleidigung erblickt wurde.

#### Frankreich.

Der französische Ministerrat und die Herrenmandat. Einer französischen Blättermeldung folge, wird der am Sonnabend tagende französische Ministerrat sich anlässlich der an den Herrenmandatoren geübten Kritik mit der Frage beschäftigen, ob in dem Oberbefehl zweier Armeekorps, die an diesen Mandatoren teilgenommen haben, Veränderungen vorzunehmen seien. Die Veränderungen werden nur eine beschränkte Anzahl von Generälen betreffen. Ausgedehntere Maßnahmen jedoch werden hinsichtlich des Personals des Intendanturdienstes getroffen werden, das sich bei den Mandatoren als mangelhaft erwiesen hat.

#### England.

Ein Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand wird dem König von England in Windsor einen Besuch abstatzen, was in London beträchtliches Interesse erregt. Zum Teil wird in dieser Begegnung eine hochpolitische Affäre erblidt und darum hingewiesen, daß vor kurzem in Österreich eine grüne Abstimmung über Deutschlands Haltung in der Balkankrise herrschte, und daß Österreichs Wert als Bundesgenosse in Deutschland etwas herabstimmende Kritik erfuhr. So wird dem Besuch des Erzherzogs in England besondere politische Bedeutung beigemessen, wobei allerdings absichtlich vergessen wird, daß der Erzherzog vor der Jagd in Windsor mit dem deutschen Kaiser jagen wird.

#### Schweden.

Erkrankung König Gustav's von Schweden. König Gustav von Schweden ist am Mittwoch abend nach einem Besuch in Släversjö in Skane plötzlich erkrankt. Zwei Leibärzte von Stockholm sind bereits unterwegs. Der Charakter der Krankheit ist神秘的 ernst; es handelt sich um ein altes Magenleiden (man spricht von Krebs), das besonders beunruhigend im vorigen Jahre auftrat. Ein in Dänemark vorgesehener Jagdaufenthalt ist aufgegeben.

#### Amerika.

Die Revolution in Mexiko ist niedergeworfen. Nach einem offiziellen, bei der mexikanischen Gesandtschaft in Berlin eingegangenen Telegramm der Regierung von Mexiko ist die Revolution niedergeworfen. Die militärischen Operationen gegen die Rebellen im Norden haben kein Bedeutung mehr. Die Regierung versucht bereits die endgültige Verlegung von Truppen bezüglich einer Kontrolle über die Nordstaaten, die rebelliert haben. Die Wahlen sollen stattfinden, weil dies in Übereinstimmung mit dem Versprechen steht, welches die Regierung am 1. April 1913 der Nation gegeben hat. Die Regierung ist entschlossen, allen Kandidaten Garantien zu gewähren. Es liegen bereits zwei Verhandlungen für die Posten des Präsidenten bzw. Vizepräsidenten vor: Diaz Requena und Gamboa Rosón; andere sind angekündigt, darunter Galo Flores Mahon.

#### China.

Die Präsidentenwahl. Wie der „Morning Post“ aus Shanghai gemeldet wird, ist die Wahl des Präsidenten der chinesischen Republik auf den 5. dieses Monats, die Wahl des Vizepräsidenten auf den 6. dieses Monats festgesetzt worden, die feierliche Amtseinführung soll am 10. Oktober stattfinden. Die Wahl Vaanschikais zum Präsidenten steht fest.

#### Japan.

Japanische Tätigkeit in China. Zu den Gerüchten, daß die Japaner im Yangtsekelekt eine Tätigkeit entfalten, mit der Absicht, ein Unternehmen zu beginnen, das darauf gerichtet sei, zu einer Ansiedlung zu führen, erhält das Reutersche Bureau aus zuverlässiger Quelle die Sicherung, daß Japan keineswegs die Absicht habe, einen Kurs einzuschlagen, der zu solchen unerwünschten Folgen führen könnte. Die Gerüchte von einer Vermehrung der Streitkräfte in Hankau und von einer Landung zahlreicher Truppen in Nanking, sowie von der Absendung eines Ultimatums seien gänzlich unbegründet. Nur zweihundert Matrosen seien in Nanking gelandet, um die japanischen Niederlassungen zu bewachen. Die japanischen Kriegsschiffe würden zurückgezogen werden, sobald die Ordnung wiederhergestellt sei. Nach den letzten Nachrichten kann der Zwischenfall von Nanking als beigelegt betrachtet werden, da China verprodukt habe, alle japanischen Forderungen einschließlich der Absetzung des Generals Changhsien zu erfüllen.

#### Oertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 3. Oktober. Gestern nachmittag hat sich in seiner Wohnung der etwa 80 Jahre alte Rentenempfänger Al. erhängt. Lebensüberdruss soll den Grund zur Tat bilden.

Sosa, 1. Okt. Das von prächtigem Wetter begünstigte Kirmesfest hatte sich eines sehr starken Besuchs, besonders aus dem benachbarten Eibenstock, zu erfreuen. Der bekannte historische Bergaufzug, der an die alte Berglichkeit unseres Ortes erinnert, lockte wie immer eine große Zahl Zuschauer herbei, die über die alte vor 200 Jahren vom damaligen Kurfürsten von Sachsen dem Knappenschafterverein, jetzt Krankenunterstützungsverein, geschenkte ehrwürdige Fahne Freude empfanden.

Leipzig, 1. Okt. Das offizielle Programm für die Weihe des Volkerschlachtdenkmales am 18. Oktober ist jetzt festgelegt und lautet: 8<sup>1/2</sup> Uhr bis 10<sup>1/2</sup>, Uhr Aufführung der Festteilnehmer, 10<sup>1/2</sup> bis 11<sup>1/2</sup>, Uhr Anfahrt der geladenen Fürstlichkeiten, 11<sup>1/2</sup>, Uhr Ankunft des Kaisers und des Königs von Sachsen, 11<sup>1/2</sup> bis 12<sup>1/2</sup>, Uhr Weihe des Denkmals, gemeinsamer Gefang: „Wir treten mit Gott vor Gott den Gerechten“, Weihreden, gemeinsamer Gefang: „Nun danket alle Gott“, Ankunft der Elbauen, Beisetzung des Denkmals im Janern durch die Fürstlichkeiten, 12<sup>1/2</sup>, Uhr Auffahrt.

Leipzig, 1. Okt. Nach vorausgegangenem Streite schuß heute abend der Arbeiter Bohmann auf seine Frau und verlegte sie am Kopf schwer. Darauf gab er mehrere Schüsse auf sich selbst ab und brachte sich so schwere Verletzungen bei, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. Beide wurden ins Krankenhaus gebracht.

Geithain, 2. Okt. Die Heeresleitung hat die feste Absicht, die Fliegerstation der sächsischen Armee, die sich interimsmäßig auf dem Truppenübungsplatz Geithain befindet, mit dem kommenden Sommer nach Großenhain zu verlegen. Verhandlungen über den nötigen Landerwerb schwelen noch. Der Flugplatz, der fast 250 Morgen groß werden soll, dürfte der umfangreichste sein, den die deutsche Armee besitzt. Wie es heißt, werden 60 Flugzeuge in Geithain stationiert werden.

Freiberg, 1. Oktober. Am Dienstag sind die Bergleute der staatlichen Bergwerke in der Umgebung Freibergs zur letzten Schicht in die Grube gefahren. Auf Grube „Himmelfürst“ zu St. Michaelis versammelten sich früh alle noch vorhandenen Bergleute im Betsaal, auch waren schon früher vereinigte Bergleute sowie Gäste erschienen, um der Feierlichkeit beizuwohnen. Es schlug 5 Uhr, das Bergglöckchen läutete und rief alle zum Beten. Von der Orgel erklang der Choral „Besiegt du böse Wege.“ worauf die Beamten und Knappen mit tiefbewegtem Herzen den letzten Gefang an ihrer alten heimischen Stätte anstimmten. Dann sprach der dienstdienende Beamte das Gebet „Zur letzten Schicht“, Bergrat Lange ergriff sodann das Wort und betonte, daß nun das Unabwendbare gekommen sei: Der Betrieb der Gru-

be „Himmelsfürst“, welche 350 Jahre besteht, werde für immer geschlossen. Aus tiefsverbogenem Herzen rief er seinen Knappen zum Abschied das letzte „Glückauf“ zu. Dann sprach Pastor Scheumann seine Freude über die Frömmigkeit, die im Bergbaubetrieb gepflegt wurde, aus. — Nachdem der sächsische Landtag 1904/05 den zehnjährigen Arüstungsplan der Regierung genehmigt hatte, war das Schicksal des Freiberger Bergbaues besiegelt, und nunmehr hat ein Erwerbszweig, der über 700 Jahre bestanden und lange das sächsische Staatswesen reich befruchtete, zu existieren aufgehört.

— Freiberg, 3. Okt. In der vergangenen Nacht brannte das bei allen Freibergern wohlbekannte und beliebte Ausflugslokal „Rosen schloßchen“ in Langenrinne vollständig nieder. Die Ursache des Brandes konnte bisher nicht festgestellt werden.

— Zwickau, 2. Okt. Gegenwärtig weilen in Zwickau zwei Kriminalkommissare aus Berlin zur Ermittlung einer fälschlicherweise Angelegenheit. In Berlin hatte sich ein früher in Zwickau wohnhafter Steindrucker dadurch verdächtigt gemacht, daß er Reden gebrauchte, die sich auf die Herstellung von falschem Geld bezogen. Bei einer Durchsuchung seiner Wohnung fand man, daß er mit Zwischenleuten in Verbindung stand. Daraufhin wurden bei dem Burgkellerwirt Fleischig, dem Kaufmann Angermann, dem Reisenden Martin und dem Graveur Klausmünzer Haussuchungen vorgenommen. Dabei hat sich herausgestellt, daß die genannten Personen sich seit zwei Jahren gemeinschaftlich mit der Herstellung von falschen Hundert- und Zwanzigmarschein, sowie mit der Herstellung von Gold- und Silbergeld beschäftigt haben. Die Angelegenheit wird voraussichtlich einen weit größeren Umfang annehmen, da noch zahlreiche Verhaftungen bevorstehen. Mit der Angelegenheit wird auch die vor einiger Zeit in Chemnitz erfolgte Verhaftung eines Reisenden in Zusammenhang gebracht, der bei der Herausgabe eines falschen Hundertmarschein abgesetzt wurde.

— Buchholz, 1. Okt. Bei der heute vollzogenen Wahl eines Bürgermeisters für Buchholz wurde der besoldete Stadtrat von Annaberg Dr. Merkel gewählt.

— Falkenstein, 2. Oktober. Eine schwere Gasexplosion hat sich gestern Mittwoch abends im Hause des Fleischermeisters Rößner, Poststraße 4, zugetragen. Dort war der bisherige Wohnumsinhaber ausgezogen und hatte die Gaslampen abgedreht, ohne das Gasrohr zu verschließen. Als nun die Frau des neuen Mieters, des Handelsmanns Oheim, die Wohnung betrat und in der Küche eine Petroleumlampe anbrannte, erfolgte plötzlich eine Explosion, wobei Fenster, Türen, Decken und Wände zerstört wurden und die Kleider der Frau Feuer fingen. Sie erlitt schwere Brandwunden an Brust, Hals, Kopf und Armen. Ihr 13-jähriger Sohn, der unter das Sofa gekrochen war, war bewußtlos. Nachbarn löschten das Feuer.

**Amtliche Mitteilungen aus der 32. Sitzung des Stadtrates zu Eibenstock vom 22. September 1913.**  
Anwesend: 5 Ratsmitglieder. Den Vorsitz führt Herr Bürgermeister Hesse. Stifter pp.

- Ohne Gewähr für daraus abgeleitete Rechte. —
- 1) Das Freibad soll nunmehr geschlossen, der Tricht entleert und gesäumt, darnach aber eine Beschichtung wegen der an der Anlage weiter auszuführenden Arbeiten herbeigeführt werden.
  - 2) Der Schulausschuß hat empfohlen, die Seletta von Osten 1914 an weiter auszubauen und nach dem städtischen Grundstücke Bachstraße Nr. 1 zu verlegen. Die hierdurch notwendig werdenden Bauarbeiten in dem genannten Grundstücke hat der Schulausschuß zur Ausführung befürwortet.
  - 3) Der Bauausschuß ist mit den Planungen und Veranschlagungen für die Bauarbeiten im großen und ganzen einverstanden. Soweit es Änderungen angegeben hat, sollen sie weiter geprüft und veranschlagt werden.
  - 4) Der Stadtrat erhebt sowohl die Vorschläge des Schulausschusses wie die des Bauausschusses mit all ihren Einzelheiten zum Beschluss und bestimmt weiter, daß von der Verlegung der Hochschule in das Gebäude Bachstr. 1 unter gleichzeitigem Wegfall der für die Hochschule sonst geplanten Veränderungen nunmehr abzusehen sei, und daß die Umstellung eines Hausesmannes für das vorbereitete Haugrundstück erst für Osten 1914 ins Auge gefaßt werden solle.
  - 5) Der Schulausschuß hat vorgeschlagen, die beiden Abteilungen der Bürgerschule von Osten 1914 an zu vereinigen und sie als „eine wahre Volksschule mit gehobenen Zielen“ auszugeben. Der Stadtrat erklärt seine Zustimmung.
  - 6) Der zur Aufbewahrung von Fleischkonsumaten herstellende Erdkeller soll auf einem Grundstücke an der Bahnhofstraße errichtet werden. Das erforderliche Baugeland ist anzukaufen.
  - 7) Die Einfriedung eines Teiles des Gasanstaltgrundstückes soll anstaltsgemäß ausgeführt werden!
  - 8) Bevor dem Turnverein von 1847 eine Stelle auf dem städtischen Grundstücke Nr. 1025 des Flurbuchs für die Errichtung einer Turnhalle bezeichnet werden kann, ist zunächst ein Plan über die geeignete Verwendung des ganzen Grundstückes in der Zukunft zu bearbeiten und eine detaillierte Befestigung vorzunehmen.
  - 9) Es wird beschlossen, einen Teil des Wasserwerksgrundstückes Nr. 60 des Flurbuchs mit Teile zu beplanzen.
  - 10) Wittert vorhandener alter Bäume will man vom Wasserbehältergrundstücke einen Platz als Mangergarten der Baumwiese einziedigen lassen, um die zur Ergänzung der städtischen Ansammlungen benötigten Pflanzen und Bäume selbst heranziehen zu können.
  - 11) Die Verlegung der Gasleitung in der hinteren Neumarktstraße wird bis auf weiteres verschoben, weil die Anwohner zurzeit sich nicht an die Leitung anschließen.
  - 12) Es wird Kenntnis genommen:
    - a) von einer Verordnung über die Anwendung einheitlicher Szenen für den südlichen Handelsbezirk;
    - b) von einer Verordnung über zweckentsprechende Einrichtung und wirtschaftliche Behandlung von Schulbauten;
    - c) vom Abschluß des Kreisverbands im Jahre 1912;
    - d) von der Mitteilung, daß die Hauptversammlung des Verbands deutscher Berg-, Eisen- und Waldbauvereine erst im Jahre 1915 hier abgehalten werden soll.  - 13) Die Ankündigung von 100 m Lennenholt wird vorschlagsgemäß vergeben.
  - 14) Einige Besuche um Erlah des Schulgeldes für 4. schulpflichtige Kinder werden nach dem Vorschlag des Schulausschusses berücksichtigt.
  - 15) Eine Petition des Gemeinderates zu Schönheide wegen Verbesserung einer Zugverbindung in Richtung Leipzig schließt man sich an. Beschlüsse wurden ferner gefaßt in 10 Bau-, 2 Steuer-, 1 Straf- und 6 verschiedenen anderen Angelegenheiten.

## Aus der Zeit der Befreiungskriege.

4. Oktober 1813. An diesem Tage stand das ganze schlesische Heer kampfbereit am linken Ufer der Elbe. Selbst York, der ewig Unzufriedene und unkrautige, hielt mit seinem Lobe über die preußische Landwehr nicht zurück. Als diese auf dem Weiter-

marsche bei ihm vorbei kam, machten er und seine Offiziere Halt und sie warteten in strömendem Regen entblößten Hauptes, bis der letzte Mann vorübergegangen war. Dem General von Horn erklärt er, daß gegen ihn der Bayard nur ein Pump gewesen sei. Daß Blücher seine Tat richtig einzuschätzen wußte, geht aus seinem Briefe von diesem Tage hervor, in dem es heißt: Gestern ist mich das wichtigste unternehmen was nuhr statt haben kan, wen man so btreue Truppen führt gelungen . . . die vollen daz sags müssen groß sein denn man geht alles über die Elbe und die große armee kan auf Boehmen vorbringen. —

der große armee soll in Leipzig sein und ich werde ihm in einigen Tagen aufwärts meine Landwehr hat merkwürdig gehabt. — Die Folge des Blücherschen Erfüllungsganges war nun auch, daß der schwedische Kämpfer folgen mußte. Er ging an diezen Tage auf das linke Ufer der Elbe und auch Pillow ließ seine unruhige Tätigkeit vor Wittenberg aufgehen und nach Koßlau marschieren. — Auf ihrem Vormarsch kamen die Österreicher an diezen Tage bei Chemnitz ins Gefecht; das Corps Schlesien wurde von den Franzosen arg bedrängt und war am Abend dieses Tages ziemlich zerstört. — Für Napoleon war die militärische Lage nachgerade recht gefährlich geworden. Er erkannte sehr gut, daß die drei Heere der Verbündeten ihre Befreiung entgegen strebten und daß dann ihm eine Übermacht gegenüber stand, die ihn bei Leipzig zu umfassen drohte. Gelang es dem Kaiser, eine der Armeen der Verbündeten zu schlagen, bevor die Vereinigung erfolgte, so konnte er hoffen, sich des Gegners zu entwöhnen und die Lage hätte sich für ihn günstiger gestaltet. So war es denn natürlich, daß er sich entschloß, zunächst gegen Blücher und die Nordarmee vorzugehen, während er Murat überließ, ihm den Rücken gegen die langsam ankommende Hauptarmee zu decken.

## Zwei Helden.

Preisgekrönter Roman aus der Zeit vor hundert Jahren von M. Trommer & Söhnen.

(2. Fortsetzung.)

„Ich muß dir recht geben, Sohn. Es fehlt bei uns an gründlicher Erziehung des einzelnen Soldaten,“ sagte der General. „Es ist nichts von dem Ehrgesetz und der Vaterlandsliebe des einzelnen zu erwarten. Die Hauptschuld trägt da die übergrößte Sparsamkeit bei uns. Was hilft das beste Einigerzieren der Rekruten, wenn sie nach sechs Wochen entlassen und nur alle zwei Jahre zu den Paraden wieder sechs Wochen eingezogen werden? Die Soldaten behalten kein Interesse für den Dienst und bekommen keine genügende Ausbildung für den Ernstfall. Allerdings — es wird gespart.“

„Der Geist des Heeres muß sich wandeln, die jüngsten Kräfte des Volkes müssen zur Seltung gebracht werden, erst dann wird es besser bei uns werden,“ sagte der Prediger. „Bis es so weit kommt, werden wir noch durch viele Demütigungen gehen.“

„Sind wir durch unsere Unterwerfung ohne Schwertstreik noch nicht genug gedemütigt?“ warf Eugen ironisch ein.

„Ich fürchte, wir müssen erst noch tiefer sinken,“ versetzte Pfeiffer mit großem Ernst.

Alle schwiegen, ergriffen von dem Ton seiner Worte. Sollte er recht haben?

Eugen suchte Lydias Auge. Sie lächelte ihm ermutigend zu.

„Nach dem Falle wird ein Auferstehen kommen,“ sagte sie mit ruhiger, klangerfüllter Stimme. Die Worte länden wie die festen, trostlichen Verheißungen eines Propheten, und freudig aufsatzend nissen ihr die Brillengläser.

Eugen griff energisch in sein dichtes, dunkles Haar.

„Hurra, das Wort kam zu rechter Zeit, Lydia. Daran wollen wir uns halten durch allen Bedruck hindurch, wenn wir die Fehler sehen und die Demütigung fühlen. Hast du gehört, Vater, was General Salberns neulich gesagt hat?“ wandte er sich an Hirschfeld.

„Salberns ist ein vorzüglicher Taktit und hat eine Menge trefflicher Vorschläge für den militärischen Dienst gemacht,“ wehrte der General ab. Er fühlte deutlich, daß seinem Sohne wiederum ein scharfer Lader auf den Lippen schwiebte.

„Seine trefflichen Vorschläge in Ehren. Vater; aber diese Bemerkung ist wert, in der Geschichtsschreibung unserer Zeit aufgehoben zu werden. Sie ist bezeichnend.“

„Erzähl's doch,“ bat Moritz voll jugendlicher Neugier.

Eugen nahm die Stellung eines ausschärfenden Denslers an, hielt den Beigefüllten der rechten Hand an die Nase, machte mit der linken rasche, tippende Bewegungen in der Luft, senkte den Kopf zwischen die Schultern und begann mit zäselndem Ton und in eindrucksvollen Absätzen: „Vorw ist es vorgeschriften, 76 Schritt in einer Minute zu marschieren; — aber durch reißliches Nachdenken und vielseitige Beobachtungen bin ich dahin gekommen, anzunehmen, daß 75 Schritt in der Minute noch besser sind.“

Die jungen Mädchen lachten herhaft. Der Prediger stimmte schallend ein. Moritz brüllte vor Lachen und schlug in makellosem Vergnügen einen Purzelbaum auf dem Rasen.

General von Hirschfeld lächelte unwillkürlich auch. Aber im Grunde verdroß ihn diese unverstörte Nachahmung eines preußischen Generals, verdroß ihn um so mehr, als er diesem Sohn Salberns eine gewisse Komik nicht absprechen konnte.

Vor allem ärgerte es ihn, daß Eugen mit seinem Unrat über die Heerführer im Rechte war. Auch an ihm nagte ja der Ingrism, weil Zeit und Kraft

verschwendet wurden an Kleinigkeiten, der Rest der Sache dagegen vernachlässigt. Wie sollte das im Ernstfalle gehen? Sobald es sich um selbständige Entschlüsse handelte, würden die meisten Offiziere versagen. Wenn die Männer sich auflösten, mühte Verwirrung austreten, und die Gefahr der Desertion entstand.

So weit allerdings dachte sein Sohn nicht, und der General hütete sich, seine Gedanken laut werden zu lassen.

Könnten wir nur alle alte Herren abschaffen und den Prinzen Ludwig Ferdinand an die Spitze stellen,“ fuhr Eugen fort, der sich in seinen Wünschen immer weiter fortsetzen ließ. „Ich, ich weiß, was ihr sagen wollt.“ unterbrach er sich, als er sah, daß Prediger Pfeiffer den Mund zum Reden öffnete. „Er habe seine Kräfte im Genuss verschwendet, seine Jugendjahre vergeblich — es mag alles sein. Aber an Ritterlichkeit und Tapferkeit, an heldenhaftem Tatendrang kommt ihm niemand gleich. Nicht umsonst wird er vom Heere vergöttert. Seiner Führung würden sich die Soldaten blindlings anvertrauen.“

„Und irgendeinem verwegenen, aber unbedachten Wagnis zum Opfer fallen,“ ergänzte der General. „Genug, mein Sohn. Deine Hand kann das Kind des Staatsgetriebes nicht anhalten und ihm eine andere Richtung geben. Tu du nur für deine Person, was in deinen Kräften steht, zur Ehre und Rettung des Vaterlandes.“

Der General erhob sich mit einem kleinen Seufzer, reichte seiner Gemahlin ritterlich den Arm und führte sie ins Haus.

Das war das Zeichen zum allgemeinen Aufbruch. Die Schwestern sprangen auf und folgten Moritz, der ihnen ein neuendektes Vogelnest in der Hede zeigen wollte. Fräulein Luise von Hirschfeld begab sich in die Küche, um das Abendessen anzubringen. Der Prediger ging, seine Peitsche rauchend, an die Hede auf und nieder, bis der General zu ihm stieß.

„Komm, Lydia, lasst uns auf dem Wasser fahren,“ bat Eugen und berührte die Hand des Mädchens. „Wer weiß, wann wir wieder dazu Gelegenheit haben.“

„Gern.“

(Fortsetzung folgt.)

## Bermischte Nachrichten.

— Mordversuch eines Einbrechers. Der Einfelder Franziskus Landgraf, der auf dem Kalvarienberg, einem Stadtteil von Cham in der Oberpfalz, haus, hat dort im Stadtteil mit einem Revolver auf ein Dienstmädchen geschielt, zum Glück, ohne zu treffen. Ein Polizeiwachtmeister nahm ihn die Waffe ab und ließ ihn laufen. Bald darauf erschien Landgraf mit einem anderen Revolver auf dem Kalvarienberg und schoß blindlings um sich. Er drohte auch, einen Sekretär zu töten. Er ging dann weiter durch die Stadt, wo es der Schuhmannschaft gelang, ihm den zweiten Revolver abzunehmen. Der Frater wurde in das Krankenhaus gebracht. Da dort bei ihm Verschwörungswahn festgestellt wurde, wird er in ein Irrenhaus eingesperrt werden.

— Eine Erklärung der Angehörigen Dr. Diesels. In einer Londoner Meldung über das noch immer unaufgelöste Verschwinden Dr. Diesel ist auf eine Vermutung hingewiesen worden, Dr. Diesel könne sich vielleicht in einer plötzlichen Verwirrung über Bord geworfen haben. Dazu wird der „Frankfurter Zeitung“ von der Familie des Dr. Diesel mitgeteilt, daß allem Anschein nach diese Vermutung unzutreffend ist. Nach einer mehrtägigen Jagd in Oberbayern war Dr. Diesel vor einigen Tagen zum Besuch seiner Tochter nach Frankfurt am Main gekommen. Dort sagte er, daß er sich auf die Jagd überstrenge habe und daß sich sein altes Herzfeuer in der letzten Zeit immer mehr und mehr fühlen mache. Dabei war er aber in bester Stimmung und diese hielt auch bis zum letzten Augenblick an. Die von seinem Begleiter Whitman in einer englischen Zeitung als Todesursache angegebenen Gründe halten die Angehörigen für vollkommen ausgeschlossen. Zwei Mitglieder der Familie Diesel haben sich nach Belgien begeben, um möglichst Aufklärung zu schaffen. Bevor diese Reisen nicht abgeschlossen sind, seien alle Maßnahmen über die Todesursache hinfällig.

— Wettervorhersage für den 4. Oktober 1913. Westwind, wollig, geringe Temperaturänderung, kein erheblicher Niederschlag.

Niederschlag in Eibenstock, gemäß am 3. Oktober, früh 7 Uhr

mm . . . 1 auf 1 qm Bodenfläche.

## Fremdenliste.

Übernachtet haben im Rathaus: Max Steinbach, Kellner, Plauen i. V. Paul Schneider, Kraftwagenführer, Plauen i. V.

Reichshof: Felix Schöne, Professor, Meißen. Frau Dr. verm. Götz, Brunnthal, Leipzig. Ida Beyer m. 3 Kindern, Kaufmannsgattin, Leipzig.

Stadt Leipzig: Georg Winkler, Kfm. Chemnitz. Carl Weiland, Kraftwagenführer, Chemnitz. Oskar Köhler, Kfm. Frohna. Anna Berg, Johannes Schmidt, Pastor, Leipzig. Dr. Hans Pfeiffer, Gymnasiallehrer, Leipzig. Adolf Lampel u. Frau, Fabrikarbeiter, Chemnitz. Fritz Schreiber, Kfm. Döbeln. Josef Vogel, Kfm. Erzgeb. Käthe Köhler, Kellnerin, Meißen. U. Krüger m. Frau, Kfm. Berlin. B. Wilsing, Kfm. Zwönitz. Richard Jaschowitz, Kellner, Döbeln.

Stadt Dresden: Richard Krauß, Händler, Borna. J. Waller, Kfm. Burghädt. Max Ziemmer, Kellner, Plauen.

Giebichen: Otto Höne, Warter, Wollenstein. Ernst Herrenmann, Fabrikarbeiter, Wollenstein. Paul Schröder, Oberlehrer, Frankfurt a. M. Adolf Schwarzenberg u. Frau, Prof., Dresden. Emilie Söllner mit 2 Kindern, Plauen.

Kirch. Nachrichten aus der Parochie Eibenstock

vom 28. September bis 4. Oktober.

Angeboten: 73) Ernst Julius Hahn, Kartonagenarbeiter hier. S. des well. Hermann Emil Hahn, Maschinist hier und Elsa Rose Unger hier. T. des August Friedrich Unger, Maschinist hier. 74) Julius Ulrich Weinig, Kaufmann in Chemnitz. S. des Julius Max Weinig, Spediteur u. Stadtrichters dafelbst und Elsa Martha Südder hier. T. des Karl Wilhelm Eugen Städler, Lithographen hier.

Gebaut 227

Gesche

tier. 144)

Gebur

ter. 11

Beichte

Predigt

Borm. 1

Wort.

Borm. 11

gottesdienst

gabt

funde. H.

feier

Dom. 1

Mitfei

heit. Aben

dienst mit

Ihr: Unte

selbe.

Rath

veranla

sse

Borm.





**Untertaillen**  
mit Stickerei reich  
garniert  
in allen Weiten u.  
Preislagen.



**Weisse**  
**Schürzen**  
mit reichem  
Stickerei-Ein- u.  
-Ansatz,  
mit u. ohne Heben.  
Weisse  
Wirtschafts-  
Schürzen.



**Corsets**  
Directoire  
mit u. ohne  
Strumpfhalter  
in allen  
Preislagen.  
Neueste Fasson.  
Tadeloser Sitz.

**Bunte Schürzen**  
neuste Fasson  
in grosser Auswahl.  
**Mädchen- u.**  
**Knaben-Schürzen**



**Blusen**  
in  
Barchent  
Wolle  
Seide  
Voile  
Stickerei



**Schwarze**  
**Schürzen**  
Blusenschürzen  
Rockschrüzen  
Tändelschrüzen  
in  
Alpacca  
Panama  
Cachemire  
Seidene Schürzen.

Artikel wie Abbildung in sehr vorteilhaftem Angebot am Lager.

Damen-Wäsche — Beinkleider — Nacht-Jacken u. Hemden  
Damen- u. Kinder-Strümpfe, Socken, bekannt gutes Fabrikat.  
— Fortlaufend Eingang von Neuheiten für Herbst u. Winter —

in

**Wollwaren, Kleiderstoffen, Samt u. Seide.**

**C. G. Seidel, Eibenstock.**

### Hamburger Export-Vertreter

mit den besten Beziehungen zur Hamburger Export-Kundschaft sucht  
leistungsfähige Fabriken aller Arten Besäße. Erfolg garantiert.  
Offerten unter L. O. 1923 an Rudolf Rosse, Hamburg.

### Zur neuen Saison

empfiehlt eine grosse Auswahl der neusten Modelle

in

Damen-Mänteln  
Kostümen, Jacketts  
Röcken u. Blusen  
Mädchen-Mänteln

und bitte die geehrte Kundenschaft um gef. Zuspruch  
bei reeller Bedienung.

Hochachtungsvoll

**Louis Levy,**

gegenüber der Kaiserl. Post.

### 6/4 Schiffchen 4/4

neue, auch gebrauchte, aber in sehr  
gutem Zustand verkauf fortwährend  
E. Dörfel, Treuen,  
Schiffchenbauanstalt.

Postkarte genügt.

### Heute auf dem Wochenmarkt

schöne grohe Einleg-Pflaumen, frisch.  
Würzburger Gemüse.  
Lebende Karpfen u. Schleien.  
O. Hartmann,  
Neumarkt 1.

### Kraft-Sport-Verein.

Sonnabend, d. 4. Oktober  
Abend-Unterhaltung  
m. Rekruten-Abschieds-  
feier im Vereinstotal, wozu alle  
Mitglieder herzlich eingeladen wer-  
den.  
Der Vorstand.

### Sächsischer Hof, Wölfsgrün.

Sonntag nachmittag 4 Uhr  
öffentl. Tanzmusik.  
Freundlichst laden ein  
Carl Hunger.

Vom Ausschnitt übrig gebliebene

### SCHWARZE

### Sammetrester,

45 u. 66 cm breit, verkauft, solange  
Vorrat reicht, billig!

Johannes Hüttl,  
Reuterweg 2 I.

Hierdurch die traurige und  
schmerzhafte Nachricht, daß Don-  
nerstag früh 8 Uhr unsere her-  
zensgute Tochter, Schwester,  
Schwiegertochter und Tante

Elise Alma Strobelt  
in ihrem 17. Lebensjahr nach  
kurzer Krankheit sank in dem  
Herrn verschieden ist.

Dies zeigt tiefschläfrig an  
die trauernden  
Eltern und Geschwister  
nebst Angehörigen.

### Ernst Strobelt.

Die Beerdigung findet Sonntag  
nachm. 3 Uhr vom Trauerhause  
Gasanstaltsweg 19 aus statt.

### Lose

der 164. Königl. Sächs. Landes-Lotterie  
Biehung der 5. Klasse vom 8. bis 30. Oktober 1913  
hält empfohlen

Gustav Emil Tittel.

Um rechtzeitige Erneuerung der Lose ersucht

D. Ob.

Gestern entschlief sanft an den Folgen eines Schlag-  
anfalls meine gute Schwester

Frau Emilie verw. Schönfelder  
geb. Gläsmann.

Die Beerdigung der lieben Entschlafenen erfolgt am  
Sonntag, den 5. Oktober, nachmittag 4 Uhr von der  
Patentenhalle des Friedhofes aus.

Erwarter zugeschickter Blumenstrauß wird dankend  
abgelehnt.

Chemnitz, den 2. Oktober 1913.

Alfred Gläsmann.

Millionen gebrauchen gegen Husten,  
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung,  
Krampf- und Leidhusten

### Kaiser-Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“.

6100 not. beglaubigte Zeugnisse von  
Ärzten und Privaten verbürgen den  
sichereren Erfolg. Paket 25 Pf. Dose  
50 Pf. zu haben bei H. Lehmann, Herrn  
Föhland, S. Emil Tittel in Eibenstock; Carl  
Müller, Carlsfeld.

Blitz-Fahrplan,  
Fritzsches Kursbuch,  
Stroms Kursbuch,  
Fahrplan für Eibenstock  
oberer Bahnhof, à 10 Pf.  
empfiehlt Paul Schubart.

Stube mit Kammer  
sofort oder später zu vermieten.  
Sergstraße 4.

Nach „Industrielles Unterhaltungsblatt.“

Junge Dresdner  
**Hafermaßgänse**  
treffen Sonnabend früh ein. Ferner  
frisches Gemüse, tiroler Käpfel,  
Rudäpfel, Taselbirnen, darunter  
Gute Luisa usw., Blaumen,  
Bananen, Weintrauben, Zitro-  
nen. Sonnabend von nachm. 5 Uhr  
an warmen Schinken, warme  
Knoblauchwurst, diverse Wurst-  
waren in bekannter Qualität emp-  
fiehlt bestens

Ernst Heymann.  
Frischen Quark empfiehlt D. Ob.

Junge sette  
**Hafermaß-Gänse**,  
brauchtig und geteilt, einen Posten  
tiroler Käpfel u. Birnen, Gute  
Luisa, passend zum Einlegen, alle  
Tage gehen frisch geplückte Einlege-  
Blaumen ein, Tomaten, Bananen,  
frischen Spinat, Blumen-  
kohl, Sellerie, Radies im Auf-  
schnitt, Karde Ale, dicke Rö-  
llinge, ries frischen Quark, wei-  
chen Rührläuse empfiehlt  
Aline Günzel.



### Fürstliche

Brauerei Köstritz  
brant seit länger denn 300 Jahren  
das weltberühmte Köstritzer Schwarzbier,  
das mit goldenen Medaillen u.  
vielen Auszeichnungen im In- und  
Auslande ausgezeichnet ist. Köstritzer  
Schwarzbier ist ein wirklich erprobtes,  
von ärztlichen Autoritäten erkanntes  
Kraut- und Gesundheitsbier für  
Franke, Schwache, Nervöse, Blut-  
arme, Fleischsüchtige und stillende  
Mütter. — Gesunde, die körperlich  
oder geistig angestrengt arbeiten, sollen  
dann als bestes und bekommlichstes  
Hausgetränk Köstritzer Schwarzbier  
trinken. Viel Extrakt, wenig Alkohol,  
nicht süß. Achten Sie beim  
Einkauf auf das ges. gesch. Flaschen-  
Etikett mit dem Fürstlichen Wappen.  
In Eibenstock nur erh. bei  
E. Heilmann, Bier-Depot und  
Walter Jugeit, Sosastr.

Reh- und Hirschfelle,  
sowie Hasen- u. Kaninchen usw.  
laufen fortwährend zu höchsten Tagess-  
preisen August Edelmann,  
handschuhmacherstr.,  
Eibenstock, Brühl 12

Danzig  
am Frei-  
Dohna :  
bahnhof  
Automobil-  
hen leb-  
heines 20.  
helm“ (1)  
begeben.  
das Reg-  
ein Kaiser  
nahm im  
nach 2  
und reis-  
Danziger  
trat. Die  
Empfangs-  
Kavallerie  
gab sich  
zurück  
der Gen-  
Gaffron,  
rich Sig-  
den Str.

Berufun-  
ster Welt  
in die B-  
ge vor  
August  
sichtlich  
Wortlau-  
geben n-  
durchwe-  
lung, de-  
Welfenp-  
fanden  
Reichsl-  
nover je-  
richtig-  
ten“ ge-  
bereits  
ungen  
ter Stu-  
wirren